

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

Folgen Sie uns: [f](#) [t](#) [g+](#) [r](#) [k](#)

Suche



KOMMENTARE &
DEBATTEN

GELD &
VERSICHERUNGEN

SPECIALS

IMMOBILIEN

EVENTS

DAS
MAGAZIN

[Teilen](#) [Tweet](#) [+1](#)



GASTKOMMENTAR

NEUSTART FÜR GRIECHENLAND UND DIE EU

08. Sep 2015, Christoph Schalast

Der Ton zwischen Europäern und Griechen ist gereizt – höchste Zeit für einen Neuanfang. Von Christoph Schalast



Gestörte Kommunikation: Bei den Verhandlungen mit der griechischen Regierung ging es © European Union ruppig zu

Christoph Schalast ist Professor für Mergers & Acquisitions, Wirtschaftsrecht und Europarecht an der Frankfurt School of Finance & Management



Man mag es nicht recht glauben: Die Parlamente der Eurozone und nicht zuletzt der Bundestag haben durchgehend mit großer Mehrheit einem neuen Hilfspaket zugestimmt, wonach Griechenland in den nächsten Jahren bis zu 86 Mrd. Euro zur Verfügung stehen werden. Entgegen der bisherigen Verhandlungstaktik – nicht zuletzt der deutschen Regierung – wird sich der IWF – zumindest vorläufig – daran nicht beteiligen. Um dies zu ermöglichen, hat das griechische Parlament seit Mitte Juli zahlreiche Reformgesetze verabschiedet, gegen die sich nur wenige Tage zuvor die Bevölkerung in einem Referendum mit klarer Mehrheit entschieden hatte.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die griechische Regierung diese Reformen ohne eigene Mehrheit mit Hilfe der Opposition durchsetzen musste und

MEIST GELESEN

DAS CAPITAL E-MAGAZINE IM DESKTOPREADER FÜR DIGITAL- UND UPGRADE-ABONNENTEN

WARUM TRU
GOLDPREIS:

Der Wirtsch
Donald Tru
nicht gesch

KONZERN VS
ODER TANKI
SCHNELLBO

Unsere Epc
geprägt vor

ITALIENS NE
GEFÄHRLIC
DER BREXIT

Das Nein de
zu Matteo F

DIE TOP-ZIN
TAGES- UND

Der Capital
Zinsticker:
Ihnen wied



WIRTSCHA
ANDERS E
– DAS GAN
SEHEN MI
NEUEN CA
ZUM ABONN



DAS MAGAZIN MIT VIEL
EXTRAS ALS APP.
ZUR IPAD-APP



Ministerpräsident Alexis Tsipras immer wieder erklärte, dass er nicht wirklich hinter diesen Maßnahmen stehe. Auch in Kommentaren in Deutschland aber auch anderen Eurostaaten ist im Gegenzug laufend die Rede davon, dass man „den Griechen nicht vertrauen könne“.

Angesichts dieser höchst widersprüchlichen Situation macht es Sinn, sich noch einmal den Verlauf der Verhandlungen und insbesondere die grellen Zwischentöne seit dem Regierungswechsel in Athen Ende Januar 2015 vor Augen zu führen. Die neue griechische Regierung hatte ihren Erdrutschsieg der vormaligen strikten Oppositionspolitik gegen die von der Eurogruppe verlangten Sparmaßnahmen zu verdanken und dabei eine stark emotionalisierte Form der Kommunikation gewählt. Immer wieder war die Rede davon, dass Griechenland beleidigt oder erpresst werden sollte.

AUSSERGEWÖHNLICHE ZUSPITZUNG

Besonders zugespitzt wurde der Vorwurf gegen Deutschland erhoben, nicht zuletzt angesichts seiner historischen Verantwortung wegen der Verbrechen in der Besatzungszeit 1941 bis 1944/45. Das ging dann so weit, dass man in den folgenden Wochen geradezu spüren konnte, dass sich die Finanzminister Griechenlands und Deutschlands wenig schätzen und sogar Pressekonferenzen darüber abhielten, dass sie sich nicht einmal darüber einigen könnten, dass sie sich nicht einig sind.

Nicht zuletzt durch den abrupten Abbruch der Verhandlungen Ende Juni und die für die anderen Eurostaaten überraschende Ankündigung eines Plebiszits über die Bedingungen des dritten Hilfspakets schien das Tischtuch endgültig zerschnitten. **Beide Seiten warfen sich gegenseitig schmutzige Tricks vor und kommentierten das entsprechend in der Öffentlichkeit.**

Die Anfang Juli öffentlich gewordenen Pläne zu einem sogenannten temporären Grexit, die in Deutschland erarbeitet wurden, ließen endgültig das Gefühl aufkommen, hier seien Taktiken wie „Bad Cop-Good Cop“ etc. im Spiel. Und das Spiel geht aktuell weiter. So fühlen sich etwa Abweichler in der CDU/CSU-Fraktion unlauter unter Druck gesetzt und machen dies natürlich öffentlich.

Für jeden, der sich mit der Kunst der Konsensbildung innerhalb der Europäischen Union in den letzten 60 Jahren beschäftigt, stellt das eine ganz außergewöhnliche Zuspitzung dar. Und diese endete auch nicht nachdem dann doch noch – gegen alle Wahrscheinlichkeit – Mitte Juli eine grundsätzliche Einigung über die Eckpunkte des dritten Hilfspakets erreicht wurde. Auch danach hielten sich die Protagonisten nicht an die üblichen Spielregeln, das heißt insbesondere der Gegenseite zu helfen, ihr Gesicht zu wahren, darauf hinzuweisen, dass der Kompromiss Entgegenkommen von beiden Seiten verlangt und im Interesse beider Seiten ist. Nein, es hieß wieder „wir wurden erpresst“ und von der anderen Seite, dass „die Griechen jetzt genau das akzeptiert hätten, wogegen sie noch kurz zuvor gestimmt hätten“.

KOMMUNIKATION ERKENNBAR GESTÖRT

Alle das verdeutlicht: **Auch wenn das Ergebnis der Verhandlungen vermutlich im besten Interesse aller Beteiligten war**, so ist ihr Verlauf und die Kommunikation, sowohl unter den Verhandlungspartnern selbst, wie auch mit den anderen Stakeholdern, wie Parlamenten, der Presse und der Öffentlichkeit, erkennbar gestört. Und das ist eine echte Gefahr für Europa. Die Europäische Union scheint bei einer derart zentralen Entscheidung, die bisher so oft erfolgreich gepflegte Kunst der Verhandlungsführung vergessen zu haben. Damit besteht die Gefahr, dass sowohl die Europäische Union wie auch einige der exponierten Verhandlungsführer, nicht zuletzt Deutschland, beschädigt daraus hervorgehen.

Entscheidend ist daher nun, diesem fatalen Eindruck in der Öffentlichkeit und der

AUS DEM NETZWERK

ONVISTA.DE

ESSEN-
UND-TRINKE
10 leckere C
[ESSEN & T

ONVISTA.DE
Abschaffung
Roaming-G
rückt ein St

CHEFKOCH.I
Saisonkaler
Jahresseite
wann Saiso



IHRE PERSÖNLICHEN FINANZEN



Mit unseren Rechnern und Vergleichern Sie die besten Konditionen.

- ▶ TAGESGELD-VERGLEICH
- ▶ FESTGELD-VERGLEICH
- ▶ GIROKONTO-VERGLEICH
- ▶ SPARBRIEF-VERGLEICH
- ▶ RATENKREDIT-VERGLEICH
- ▶ AUTOKREDIT-VERGLEICH
- ▶ DEPOTBANK-VERGLEICH
- ▶ RENDITE-RECHNER

IHRE EIGENEN VIER WÄNDE



Sie wollen bauen oder Wohneigentum erwerben? Unsere Rechner und Vergleichen weisen den Weg zum besten Angebot.

- ▶ BAUGELD-VERGLEICH
- ▶ GRUNDBUCH-RECHNER

damit verbundenen spürbaren Schwächung des derzeit sowieso nicht allzu populären Projekts „Europa“ zu begegnen. Ob eine Rückkehr zu üblichen diplomatischen Gepflogenheiten möglich ist, müssen die Protagonisten entscheiden. Viel wichtiger ist aber, dass die Europäische Union über das Hilfspaket, das der griechischen Bevölkerung selbst ja kaum zugute kommt, hinaus spürbar Solidarität zeigt.

Griechenland darf nicht das Gefühl haben, dass es zu – vermeintlich sinnlosen – Reformen gezwungen wurde, sondern es muss endlich eine positive Entwicklungsperspektive erhalten, ähnlich wie sie die osteuropäischen Reformstaaten nach der Wende 1989/1990 bekamen. Der Ablauf der damit verbundenen Privatisierungen war dabei – so wie jetzt in Griechenland – oft umstritten, aber aus den unterschiedlichen Modellen kann man sich für die nächsten Jahre für Griechenland die besten herausuchen.

Noch viel wichtiger ist es aber, Griechenland bei administrativen Reformen zu unterstützen, ohne dass ein Gefühl der Bevormundung entsteht. Auch hierfür gibt es bei den osteuropäischen Mitgliedstaaten der Union wie auch den Beitrittskandidaten viele positive Beispiele. Grundlage hierfür sind Fairness und Transparenz sowie Verständnis für die gegenseitigen Interessen, nebenbei auch die Grundlage einer erfolgreichen Verhandlung. Denn, eines sollten wir nie vergessen: Das gemeinsame Ziel Europas ist es, dass sich – irgendwann – die Lebensverhältnisse in allen Mitgliedsstaaten annähern. Das wurde bereits bei der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 vertraglich verankert und später ein Versprechen für 22 Staaten, die beigetreten sind.

ARTIKEL ZUM THEMA

AUTOR

- ▶ [EIGENHEIM-RECHNER](#)
- ▶ [TILGUNGS-RECHNER](#)
- ▶ [BAUSPAR-BERATER](#)
- ▶ [ANGEBOTS-VERGLEICH](#)

BILDERSTRECKE



Wichtiges Wirtschaftswissen anhand von Bildern erzählt
[MEHR BILDERSTRECKEN](#)

CAPITAL REDAKTION

KOLUMNEN



Kai Beller
 MEHR ERFAHREN



Jens Brambusch
 MEHR ERFAHREN



Horst von Buttlar
 MEHR ERFAHREN



Monika Dunkel
 MEHR ERFAHREN

5 MYTHEN ÜBER DIE MÄRKTE IM JAHR 2017

Kommt die Zinswende? Platz eine Blase am Aktienmarkt? Fünf Thesen über das Jahr 2017 an den Finanzmärkten im Faktencheck. Von Christian Kirchner [MEHR](#)

DIVIDENDEN - WOLKIGE AUSSICHTEN

Die Dax-Konzerne dürften 2017 so viel Geld ausschütten wie nie zuvor. Trotzdem sind die Aussichten für Anleger durchwachsen. [MEHR](#)

WARUM TRUMP DEN GOLDPREIS BELASTET

Der Wirtschaft hat Donald Trump bisher nicht geschadet. Aber eines bringt er bereits ins Trudeln: den Goldkurs. Von Nadine Oberhuber [MEHR](#)

BANKAKTIEN: GUT UND GÜNSTIG?

Der Deutsche Aktienindex setzt zum Höhenflug an, getrieben vom Aufschwung der Bankaktien. Die sind zwar gefragt wie selten, aber Anleger sollten dennoch vorsichtig sein. Von Nadine ... [MEHR](#)

TIPP DER WOCHE - EYEMAXX

Die Eyemaxx-Aktie hat in den letzten Monaten stark zugelegt. Doch der Titel der Immobilienfirma hat noch viel Luft nach oben. [MEHR](#)

AIR FORCE ONE - DIE FLIEGENDE REGIERUNGSZENTRALE

Donald Trump legt sich mit Boeing an: Ihm sind die neuen Air-Force-One-Flieger zu teuer. In den Präsidenten-Maschinen wurde Geschichte geschrieben. [MEHR](#)



LESERKOMMENTARE

KOMMENTARE EINBLENDEN

Datenschutz

Die Kommentarfunktion "Disqus" wird von der Big Head Labs, Inc., San Francisco/USA., zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen, insbesondere darüber, ob und wie personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet werden, finden Sie in unseren [Datenschutzbestimmungen](#).

Moderation

Die Kommentare werden von Capital moderiert. Das heißt, Kommentare werden von der Redaktion freigeschaltet. Kritik und auch in der Sache harte Diskussionen sind willkommen, Beleidigungen werden wir dagegen nicht zulassen. Näheres hierzu finden Sie in unserer [Netiquette](#).

Capital

[IMPRESSUM](#) | [KONTAKT](#) | [MEDIADATEN](#)
[DATENSCHUTZ](#) | [NUTZUNGSBASIERTE ONLINEWERBUNG](#)

[ZUR MOBILEN ANSICHT](#)